# BLOCK GSCHWÄTZ

AUSGABE 54

## FCH VS 1. FC K.LAUTERN

**Guten Abend miteinander!**

Endlich wieder ein Heimspiel, mir kommt es schon wie eine halbe Sommerpause vor, seitdem wir den Erfolg gegen Bochum feiern konnten!
Schade, dass es letzten Montag nur zu einem Auswärtspunkt gereicht hat, hätten wir doch mit einem Sieg in der Tablle so schön vor den „Verein“ aus Leipzig springen können... Aber auch mit diesem erkämpften Unentschieden kann man zufrieden sein, wie ich finde.
Doch richten wir den Blick auf unseren heutigern Gegner - den 1. FC Kaiserslautern e.V. Dieser hat letzte Woche mit einem 2:0 Sieg die drei Punkte vor den Karlsruhern verteidigt, und wird heute wohl alles dafür geben, den Anschluss an den FC Ingolstadt zu halten, die am Sonntag bei einen für den Tabellenführer wohl recht machbaren Gegner, nämlich den FSV Frankfurt, gastieren. Naja, wir werden sehen!
Zum heutigen BlockGschwätz gibt es nicht viel zu sagen, wie immer findet ihr Gegnervorstellung, Spiel- und Hoppingberichte und den Blick über den Tellerand. Zusätzlich gibt es heute einen Bericht von Unitas Aquileiae sowie die Erinnerung zum Kollektiv 1846 e.V., dessen Anmeldungen ab heute entgegengenommen werden können - unbedingt lesen also! Auch auf die Zugfahrt nach Ingolstadt nächste Woche will ich euch aufmerksam machen, Infos findet ihr auf der Rückseite!

**Auf 3 Punkte!**

*- Mika*

| Pl. | ↑ | Verein | Sp. | g. | u. | v. | Tore | Diff. | Pkte. |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| 1 | – | » FC Ingolstadt 04 | 9 | 5 | 4 | 0 | 16:6 | 10 | 19 |
| 2 | ▲ | » 1. FC Kaiserslautern | 9 | 5 | 2 | 2 | 15:11 | 4 | 17 |
| 3 | ▲ | » Fortuna Düsseldorf | 9 | 4 | 4 | 1 | 18:11 | 7 | 16 |
| 4 | ▼ | » RasenBallsport Leipzig (N) | 9 | 4 | 4 | 1 | 14:7 | 7 | 16 |
| 5 | ▼ | » 1. FC Heidenheim (N) | 9 | 4 | 3 | 2 | 19:12 | 7 | 15 |
| 6 | ▼ | » SV Darmstadt 98 (N) | 9 | 4 | 3 | 2 | 14:10 | 4 | 15 |
| 7 | ▲ | » SpVgg Greuther Fürth | 9 | 4 | 2 | 3 | 14:9 | 5 | 14 |
| 8 | ▼ | » VfL Bochum | 9 | 3 | 5 | 1 | 17:13 | 4 | 14 |
| 9 | ▼ | » Karlsruher SC | 9 | 3 | 3 | 3 | 11:10 | 1 | 12 |
| 10 | ▲ | » FC St. Pauli | 9 | 3 | 2 | 4 | 11:15 | -4 | 11 |
| 11 | ▼ | » Eintracht Braunschweig (A) | 9 | 3 | 1 | 5 | 12:12 | 0 | 10 |
| 12 | ▼ | » SV Sandhausen | 9 | 3 | 1 | 5 | 6:12 | -6 | 10 |
| 13 | – | » 1. FC Nürnberg (A) | 9 | 3 | 1 | 5 | 10:17 | -7 | 10 |
| 14 | ▲ | » VfR Aalen | 9 | 2 | 3 | 4 | 8:11 | -3 | 9 |
| 15 | ▼ | » 1860 München | 9 | 2 | 3 | 4 | 10:14 | -4 | 9 |
| 16 | ▲ | » FSV Frankfurt | 9 | 2 | 2 | 5 | 11:18 | -7 | 8 |
| 17 | ▼ | » Erzgebirge Aue | 9 | 2 | 1 | 6 | 6:15 | -9 | 7 |
| | ▼ | » 1. FC Union Berlin | 9 | 1 | 4 | 4 | 6:15 | -9 | 7 |

# GEGNERVORSTELLUNG

**Unser heutiger Gegner – 1. FC Kaiserslautern**

Es ist mittlerweile viel Zeit ins Land gezogen seit dem letzten Heimspiel oder eben allgemein seit dem letzten Stadionbesuch in Bezug auf unseren FCH, so dass diese erste Zeile schon fast den Charakter eines ersten Spiels nach Sommer- oder Winterpause inne hat. Ein Blick auf den Terminkalender verrät auch, wie sich die lange Pause begründet: Das letzte Spiel hier im Albstadion lässt sich auf den 28.9 datieren, na klar, der glanzvolle Kantersieg gegen die Elf aus Bochum. Eine Woche später fand im Rahmen einer Montags-Sport1-Live-Übertragung die Partie gegen das charakterlose Gesocks aus Leipzig statt, welches ungewohnterweise kollektiv von der Couch aus verfolgt wurde. Und ja, letzte Woche hielt der Ligabetrieb auf Kosten der mehr oder minder beliebten Länderspielpause inne. Ihr seht schon, wenn man das Ganze Revue passieren lässt wird schnell klar: Die letzten zwei Wochenenden hätten nur noch spaßiger werden können, wenn noch ein Testspiel gegen ein Gebilde wie dem Cashpoint SCR Altach stattgefunden hätte. Ach stimmt, da war doch was! Wie gesagt, riesengroßer Spaß und so.

Wie auch immer, heute findet man sich endlich wieder an gewohnter Stelle ein, auf ein Weinschorle, ‘ne Halbe oder Cola Light vor allem aber, um unsere Elf lautstark zu unterstützen und den den Jungs für die starke Leistung in Leipzig zu danken, ich meine, das haben die sich definitiv verdient. Auch heute kann ein relativ prestigeträchtiger Verein in Empfang genommen werden, auch heute gibt’s eine weitere ‚Sehenswürdigkeit‘ auf unserer ‚Tour durch Liga 2‘ vor die Nase gesetzt. Heute nämlich gastiert die Elf aus Kaiserslautern in Heidenheim, ein Team, welches vermutlich vor allem den älteren Lesern die ein oder andere Erinnerung an die großen Jahre des FCK entlocken vermag. Denn - soviel kann man schon mal vorweg nehmen - noch nie spielte ein solch erfolgreicher Verein im Ligabetrieb gegen unseren FCH, wie heute das Ensemble aus Rheinland-Pfalz. Doch dazu später mehr.

Zuvor noch ein kleiner Blick auf die Statistik, standesgemäß. Die Lautrer rangieren nach 9 Spieltagen direkt hinter dem FC Ingolstadt mit 17 Punkten auf Rang zwei, auf der Heimtabelle darf sich der FCK sogar Spitzenreiter nennen (Der FCH übrigens aktueller Vize, zwei Punkte hinter dem FCK). Allerdings, und das kommt schon etwas überraschend für den aktuell Zweitplatzierten, gab‘s bis jetzt Auswärts in vier Spielen noch keinen Dreier zu verbuchen, zwei unentschieden, zwei Niederlagen bis jetzt die Bilanz. Exakt der Schnitt unseres Fussballclubs bis jetzt. Wenn man so will, kann man also in Anbetracht der aktuellen Tabellensituation sagen, dass das Unentschieden hier daheim gegen 1860 bis jetzt den Unterschied zwischen den beiden Teams ausmacht, also punktetechnisch. Weiterhin kann man konstatieren, dass zwei Punkte auf die Pfälzer nicht die Welt sind. Außerdem, heute trifft geballte Heimstärke auf eine wohl noch vorhandene Auswärtsschwäche. Will sagen, unsere Jungs müssen sich nicht verstecken. Die bisherige Saison, die Spieler, der Trainer. Die Leidenschaft, die Torgefährlichkeit, das Feuer. Es läuft gerade beim FCH. Wie gesagt, verstecken muss man sich nicht, ebenso wenig, wie man die Lautrer unterschätzen darf. Das Mittelmaß zu finden, wäre eine wichtige Aufgabe für Frank Schmidt bezüglich des heutigen Abendkicks.

Wie schon bereits erwähnt: Der 1. Fußball-Club Kaiserslautern e.V. stellt die bis jetzt erfolgreichste Mannschaft dar, die jemals hier im Albe in einem Ligaspiel gegen rot-blau antrat. Diese These beruht keineswegs auf eigener Einschätzung

oder sonstigem, nein. Der FCK darf als Neuntplatzierter der Ewigen Tabelle der 1. Bundesliga durchaus als einer der ‚Ganz Großen' angesehen werden, was vier Meisterschaftstitel und ebenso viele Vizemeisterschaften weiter untermauern. Mal von weiterem ‚Schnickschnack' wie zwei Mal Pokalsieger und hier und da Champions League und UEFA Cup abgesehen. Durchaus ein prominenter Gegner, der heute zum Kampf um drei Punkte antritt, auch wenn's in den letzten Jahren nicht mehr zum alten Glanz gereicht hat. Gerade scheint es ja wieder zu laufen! Aber gut, wie viel Aussagekraft hat auch schon eine Tabelle des neunten Spieltags?

Allgemein kann man aber sagen, dass die ‚Roten Teufel' bis jetzt ausschließlich Aufenthalte in den ersten beiden Ligen genießen durften, prozentual deutlich öfter in der ersten als in der zweiten Bundesliga. Gegründet wurde der Verein im Jahre 1900 – so steht's zumindest in der Satzung. In der Realität sieht die ganze Sache einigermaßen komplizierter aus. So entstand der FCK über mehrere Umwege und als Folge diverser Fusionen. So fusionierte der FC 1900 (daher rührt das Gründungsjahr), selbst Produkt einer Fusion zweier Fussballvereine, mit dem FC Palatia 1901 und dem FC Bavaria 1902 im Jahre 1909 zum FV 1900, welcher sich dann 1929 mit dem SV Phönix 1910 unter dem Namen FVK/Phönix Kaiserslautern verband. Zwei Jahre später, 1931 fand dann eine weitere Namensänderung statt, und zwar die endgültige, nämlich zum 1. FC Kaiserslautern.

Dann, in Folge des Zweiten Weltkriegs, sah sich der FCK größtenteils dazu gezwungen den Spielbetrieb einzustellen. Er galt somit als inexistent. Als der Zweite Weltkrieg jedoch ein Ende fand, schlug die Stunde des Fritz Walter, der zusammen mit seinem Bruder im Oktober 1945 aus einem Gefangenenlager in Rumänien zurück in die Pfalz kam. Ersterer baute fast eigenhändig ‚seinen' FCK wieder auf – somit konnte 1946 eine Wiedergründung stattfinden, die Mannschaft nahm wieder am Ligabetrieb teil. Fritz Walter, der bereits vor dem Krieg für Kaiserslautern spielte blieb seiner Mannschaft seine komplette Karriere, welche er 1959 im Alter von 38 Jahre beendete, treu und absolvierte 384 Spiele, in welchen er 327 Tore erzielte. Eine Wahnsinnsquote, die einem Wahnsinnsspieler gerecht wird. Damit zählt er nicht nur zu den wohl größten deutschen Fussballern aller Zeiten, nein, vor allem in Kaiserslautern stellt der Ausnahme-Spielmacher auch heute noch die Ikone schlechthin dar. Sowohl Verein, als auch Stadt und Fans halten seinen Namen in allen Ehren. Dies spiegelt sich in einer Fritz-Walter-Statue wider oder in unzähligen Choreos, die sich ihm widmen oder logischerweise im Stadionname, der eben nicht von einem dämlichen Sponsor verschandelt wurde, sondern einfach der Identifikationsperson zugesichert wurde. Man könnte noch viele Beispiele aufzählen, doch diese würden den Rahmen definitiv sprengen.

Ein kleiner Sprung: In den 60ern reihten sich die Lauterer in die Liste der 16 Gründungsmitglieder der neuen Bundesliga ein. Sage und schreibe bis zum Jahr 1996 verblieben sie auch in selbiger und wurden in dieser Zeit einmal Meister, nachdem zwei Meisterschaften zuvor in den 50ern errungen werden konnten. In diesem Jahr, anno 1990, konnte neben der Meisterschaft auch der DFB-Pokal gesichert werden und zählt somit sicher zu den erfolgreichsten in der Vereinsgeschichte. Einige Jahre zuvor, nämlich 1973, fand eine ganz besondere Bundesligapartie statt, von der man heute noch ab und an zu sprechen vermag. Beim Heimspiel gegen die Bayern lag man zur 57. 1:4 zurück, die Situation schien hoffnungslos. Jeder, der um die besondere Dramatik und Leidenschaft, die im Zuge eines Fussballspiels entstehen kann, Bescheid weiß, wird wissen, wie dermaßen abnormal übertrieben vehement Spieler plus Fans eskalierten, als man die Bayern plötzlich mit einer Leichtigkeit an die Wand kickte und zum Spielende auf ein 7:4 Heimsieg zurückblicken konnte. Sternstunden des Fussballs. Nunja, zurück in die 90er. In der Saison 95/96 folgte der erste Abstieg. Zum ersten Mal Zweitklassigkeit. Umso verwunderlicher, dass zwei Saisons später erneut ein Meisterschaftstitel in den Trophäenschrank gestellt werden konnte. Der Verein spielte konstant gut, allerdings ging's zur Jahrhundertwende bergab. Immer mehr und mehr. Spätestens als man sich 06/07 erneut im Unterhaus wiederfand, war der Grundstein für eine Phase des sportlichen Misserfolgs gesetzt, welcher sich bis heute erstreckt. Und eben heute treffen wir eben diese Mann-

schaft im Albstadion an.

Gerade in einer solchen Zeit ist's natürlich wichtig, wenn man gewisse Mengen an Fanscharen im Rücken spüren kann. Und dies ist beim FCK mit Sicherheit der Fall. Bereits in den 70ern, damals als man in Deutschland mit dem Begriff ‚Ultra' nichts außer ‚irgendwas italienisches' assoziieren konnte, galt die Lauterer Westkurve bereits als die Fankurve schlechthin, wie man einigen ‚antiken' Kommentatorensprüchen und Spielerinterviews entnehmen kann. Ist aber auch nicht sehr verwunderlich angesichts dieses schönen Blocks, welcher von keinem Rang unterbrochen wird und somit irgendwie an das ‚BVB-Modell' erinnert. Zumindest in einer kleinen roten Ausgabe. Und auch damals schon waren einige Fanclubs aktiv, die sich bis in die frühen 60er datieren lassen. Die Fankultur gedeiht seit Jahrzehnten auf dem ‚Betze'. Aber bereits in 1908ern, lange bevor der ersten großen Ultra-Welle, die das Land überflutete, zeichnen sich erste Merkmale der italienischen mentalita ab. Es kommt vereinzelt aber dennoch vermehrt zu ultra-typischen Aktionen wie Fahnenmeeren, Pyrotechnik und Trommeleinsätzen. Fanclubs mit dem gewissen ‚Ultra-Touch' tun sich auf, wie unter anderem die ‚Lauterer Jungs'. In den frühen 90ern sahen sich wohl teilweise diese und teilweise andere Fans vor ein Problem gestellt: Es mangelte an Kreativität! Und damit (dies stellt natürlich nur die kürzeste Kurzfassung des Ganzen dar) waren erste Fanclubs geboren, welche sich tatsächlich das Wörtchen ‚Ultra' auf ihre Fahne schrieben.

Nach einigen Jahren, in denen es stetig Besserungen zu verbuchen gab, folgte dann schließlich eine Fusion mehrerer ultraorientierter Fanclubs – wie bspw. Die ‚Devil Sups' und die ‚Support Society' – sowie vereinzelter fanclubloser Szenemember, zu einer Art Dachverband,

um die Fanarbeit in Richtung Ultra und Kreativität weiter zu forcieren. Somit wurde die (auch heute noch) größte und wichtigste Ultragruppe in Kaiserslautern gegründet, nämlich die ‚Generation Luzifer'. Diese umfasst heute mehrere hundert Mitglieder und hat immer noch das Selbstverständnis als Dachorganisation aktiver Fans des FCK inne. Bezüglich der Namensvergebung muss man festhalten, dass der FCK seit dem Jahre 1948 zunehmend seitens der Medien als ‚Rote Teufel' bezeichnet wurde und wird. Worin genau dies begründet liegt vermag man heute nicht mehr herauszufinden, doch dieser Text soll ja auch nicht in einer Masterarbeit enden, sondern die eine oder andere Background-Info vermitteln.

Mit den Jahren spalteten sich ab und an mehrere Grüppchen von der GL ab, was nun mal eben vorkommt bei einer solch großen Anzahl an Mitgliedern. Die Findung eines Grundkonsens, welcher von jedem getragen werden kann, gestaltet sich bei einer solchen Masse fast als unmöglich. Aus diesen Abspaltungen entwickelten sich auf jeden Fall die zwei weiteren Fanclubs, die ich vorstellen möchte. Die ‚Frenetic Youth', welche eine Fanfreundschaft ins französische Metz (Horda Frenetik) trägt und das ‚Pfalz Inferno'. Erst seit gut einem Jahr bilden die Ultragruppierungen bei Heimspielen wieder einen gemeinsamen Stimmungskern, zusammen geht eben doch besser. Und klar, natürlich existieren noch diverse weitere Ultragruppierungen und diverse andere große Fanclubs, welche zu nennen allerdings den Rahmen sprengen würde. Auf Ultraebene allerdings besteht eine Freundschaft ins blaue München, nämlich zu 1860, auf Hooligan-Ebene werden enge Kontakte zum Neckarfils, zu den Hooligans vom VfB, gepflegt. Die Feindschaften des FCK sind im Grunde durch die Reihe lokal gebunden. Eine der heftigsten konnte erst vor wenigen Tagen beim Spiel gegen den KSC in natura vom Fernseh aus miterlebt werden, als sich nämlich plötzlich nach dem Spielende FCK und KSC Anhänger der Gewaltfraktion gegenüberstanden. Hier wären ebenfalls noch Frankfurt und Mannheim (welche wiederum durch eine Fanfreundschaften miteinander verbunden sind) zu nennen, sowie die Szenen aus Mainz und Saarbrücken.

So, und alles andere erfährt man wie immer während dem Spiel, wenn man seine Augen und Ohren nur freien lauf lässt. Auf jeden Fall gilt auch heute wieder: Maul auf für den FCH (Das heißt, falls euch diese Gegnervorstellung in Sonderlänge nicht erschlagen hat – sorry, mir war so danach)!

*- Tom*

# FCH VS. BOCHUM

Vor einer weiteren überaus unnötigen Länderspielpause stand  an diesem Wochenende noch die Partie gegen den VFL Bochum an. Ihr denkt euch jetzt bestimmt da war doch noch Leipzig, doch das zählt einfach nicht...
Die Mannschaft von Peter Neururer,kam nach 3 Auswärtssiegen in Folge mit einer starken Serie ins Albstadion. Jedoch haben wir auch so ,ne nette kleine Serie. So sind wir zu Hause noch gänzlich ungeschlagen. Vor ca 11.000 Zuschauern, davon 500 Gästen gings dann auch schnell los. Unter den 500 Gästen waren einige Freunde der Münchner Bayern zu finden. Die Bochum und Bayern Freundschaft besteht schon über Jahre hinweg. Diese wird sehr gut gepflegt, eben bspw. durch die gegenseitigen Spielbesuche.
Die Stimmung unter uns allen war super, keiner erwartete großes gegen die bestens in die Saison gestarteten Bochumer. Nach bereits 9. Minuten markierte Paddy Mayer das 1:0. Geiler Start. Unsere Jungs schießen momentan sehr gerne Tore in den ersten Spielminuten. Das kann auf jeden Fall gerne so beibehalten werden. Das zweite Tor für den FCH fiel nicht sehr viel später durch einen Foulelfmeter. Schütze dieses Elfmeters war Schnatti. Schön das Frank Schmidt Ihm weiter das Vertrauen dabei schenkt auch wenn er zuletzt einen vergeben hat. Beim 3:0 spielte Bochums Losilla einfach einen ganz komischen Fehlpass. Ein Geschenk das Marc sich natürlich nicht entgehen lässt. Flo Niederlechner schraubte den Spielstand noch vor der Pause auf 4:0. Es schlich sich in der Halbzeit neben der Freude auch ein ganz seltsames Gefühl ein. Ich dachte mir Zeitweise nur noch, das ist doch jetzt nicht euer Ernst. Penn ich noch oder spielen wir gegen Bochums Amateure? In der zweiten Halbzeit kam dann Robert Leipertz noch zum 5:0. Alles in allem behielt die Mannschaft die Begegnung unter Kontrolle, die Bochumer kamen aber verständlicherweise noch zu einigen Halbchancen. Die Möglichkeiten für ein 6:0 waren schon noch da, aber egal. Besser gehts nicht mehr. Der fünfte Heimsieg im sechsten Pflichtspiel im Albstadion.

Stimmungstechnisch habe ich persönlich von Bochumer Seite leider nicht viel vernommen. Bei dem Spielverlauf natürlich verständlich. Ich denke nach so einer ersten Halbzeit muss man nur noch schaun das man das Niveau im Block noch irgendwo im akzeptablen Bereich hält. Ich denke dass, das Gesamtbild trotzdem in Ordnung war. Sie bemühten sich lebendig zu bleiben und das ist Ihnen an zu rechnen. Gibt auch unter

uns einige die bei so einem Spielstand komplett gefrustet wären
Wir hatten zwar auch schon bessere Auftritte aber alles in allem sollte man zufrieden sein. Es ist auf jeden Fall schon mal gut das wir keine so schlimmen Heimspiele mehr haben wie es das letztes Jahr das ein ums andere Mal gab. Jeder bemüht sich das Beste zu geben und das ist lobenswert. Sobald man sein Nebenmann ein bisschen ‚anhüpft" oder sich mal ein wenig zu Ihm/Ihr hin dreht ist die Person wieder voll bei der Sache. Ist ja völlig normal kurzzeitig mal im Spielverlauf zu versinken... Die ‚Festung Albstadion - uneinnehmbar" Zaunfahne hat das Spiel dann rund gemacht. Diese wurde zwar schon etwas früh am Zaun gezeigt, ist aber auch nicht schlimm wenn die Jungs auf dem Platz 5 Tore machen.
Nun gut. Mehr gibt es nicht zu berichten, wie begeistert ich vom Team bin merkt man wahrscheinlich. Wer hätte auch mit einem solchen Tabellenplatz nach den ersten Spielen gerechnet?

*- Chris*

# HERNE VS. AHLEN

Innerhalb nicht allzu langer Zeit stand für mich persönlich Sonntag vor zwei Wochen erneut ein Spiel von Rot Weiß Ahlen auf dem Programm. Dieses Mal ging es jedoch zu einem Auswärtsspiel und wie ihr ja wisst, konnte man diesen Besuch ohnehin nicht mit den Üblichen vergleichen. Die Fahrt zum Spiel unserer Freunde war dieses Mal ein Teil unseres Alternativprogramms zum Kicken gegen den „Verein" aus Leipzig. Also machte sich an diesem Sonntag bereits um 7 Uhr eine Busladung auf gen NRW, genauer gesagt nach Herne. Recht erfreulich für die MitfahrerInnen war der Umstand, dass der Bus zur Abwechslung mal nicht prall gefüllt war und somit ein wenig Platz blieb, es sich wenigstens ein bisschen bequem zu machen. Andererseits aber natürlich traurig, dass doch recht viele bekannte Gesichter daheim blieben. Naja.
Auf jeden Fall war man dann irgendwann mal in Herne, einer 150.000 EinwohnerInnen fassenden Stadt, angekommen und nach kurzer Begrüßung der Leute aus Ahlen, ging es dann recht schnell ins Stadion. Ist man es sonst gewohnt, den RWA auf irgendwelchen abgefuckten Dorfplätzen spielen zu sehen, gastierten die Rot-Weißen zur Abwechslung in einem alten Schmuckkästchen. Ich will das Stadion hier auch gar nicht groß beschreiben, seht einfach selber auf dem Bild. Aufjedenfall schön, das es solche

Stadien noch gibt.
Gegner von Rot-Weiß Ahlen war bekanntermaßen der SC Westfalia 04 Herne. Selbige spielten einst einmal in den 70er 2.Bundesliga, seit dem Zwangsabstieg 1979/1980 dümpeln sie jedoch nur noch im gefühlten Niemandsland umher. Fantechnisch konnte man von Herne leider auch nichts erwarten. Aus der etwas anderen sportlichen Sicht, gab es dagegen die letzten Aufeinandertreffen immer den ein oder anderen Schlagabtausch mit irgendwelchen Hauern, die wohl sonst gerne den VfL Bochum besuchen. Letztendlich blieb es jedoch ungewöhnlich ruhig an diesem Tag jenseits des Spiels.
Während dem Spiel gab ein etwa 40-50 köpfiger Haufen der insgesamt ca. 150 Mitgereisten über 90 Minuten seine Lieder zum Besten. Teilweise mal lauter und mal leiser, jedoch durchgehend auf einem guten Niveau. Mit so einem überschaubaren Haufen, in einem dafür doch recht großen und nach allen Seiten offenen Stadion auch gar kein so einfaches Unterfangen. Ich denke, das kennen wir selbst in HDH nur zu gut. Das Wichtigste ist jedoch, dass es endlich wieder

Spaß macht die Spiele von Rot Weiß Ahlen zu besuchen, seit die Jungs und Mädels der Compadres die Zügel wieder in die Hand nahmen. Wenn dieser Neuanfang anzahltechnisch natürlich Spuren hinterlassen hat, gehen sie Spieltag für Spieltag ernsthaft an, um das Beste aus der Oberligatristesse zu machen. Hier muss dann auch die kleine Choreo zu Beginn erwähnt werden. Simpel aber schick. Mittlerweile wird wieder nahezu jedes zweite Spiel von einem Choreointro abgerundet. Weiter so!
Zum Sportlichen braucht man ja nicht viel zu sagen. Der RWA wieder das klar bessere Team, welches der Heimmannschaft mit 1:6 eine ordentliche Klatsche bescherte. Dieses Ergebnis bedeutete gleichzeitig auch die Festigung der souveränen Tabellenführung. Bleibt zu hoffen, dass die Mannschaft ihr Niveau über die ganze

Runde hin halten kann und wir statt Ennepetal und Sprockhövel ,nächstes Jahr mit unseren Freunden im Tivoli oder im Essener Georg-Melches-Stadion die Lieder zum Besten geben können.
Niko

# BLICK UEBER DEN TELLERRAND

**Kaiserslautern / Karlsruhe**
Am vergangen Spieltag kam es zu Auseinandersetzungen beider Fanlager. Während es bereits vor Anpfiff zu kleineren Rangeleien zwischen Fans und Polizei außerhalb des Stadions kam, trafen beide Fanszenen im Stadion dann direkt aufeinander. Nach Schlusspfiff der Partie stürmten etwa 100 Karlsruher die Absperrungen der Ordner und drangen so bis zur Südtribüne vor, wo sie dann auf die einheimischen aus ´Lautern trafen. Es kam zu einer Auseinandersetzung, welche sechs Verletzte zur Folge hatte. Der DFB ermittelt inzwischen gegen beide Vereine. „Die Rot-Weiße Hilfe“ hat jedoch bereits in einer Stellungsnahme zu den Vorfällen deutlich gemacht, dass es aus ihrer Sicht nicht gerechtfertigt wäre, gegen Anhänger des FCK Stadionverbote zu verhängen. Diese hätten lediglich aus Gründen der Verteidigung gehandelt. Ihnen zufolge ist es überhaupt erst auf Grund von Versäumnissen Seitens des Ordnungsdienstes und der Polizei zu einer derartigen Situation gekommen.
Nun sollen die Vorfälle aufgearbeitet werden. Bei einem Treffen zwischen Fans, Politikern der SPD

und Polizeivertretern wurde über eine mögliche Blocksperre für Gästefans bei Sicherheitsspielen gesprochen. Auch über den Bau eines Zauns am Gästeblock hat man sich unterhalten, dies wird aber von Seiten der Fans abgelehnt.
Wenn ihr euch ganz genau zu den Vorfällen informieren wollt, sollte ihr hier: http://www.der-betze-brennt.de/artikel/2227-im-blickpunkt-wie-wir-die-vorfaelle-beim-derby-wahrgenommen-haben.php nachlesen!

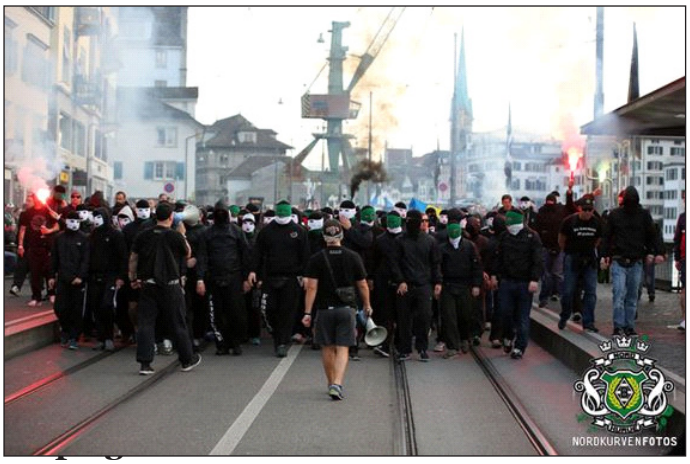
**Düsseldorf**
Nachdem es beim Auswärtsspiel der Fortuna beim SV Darmstadt zu Übergriffen aus eigenen Reihen auf die Dissidenti Ultra gekommen war, haben der Supporters Club nun an den runden Tisch geladen. Bei dem Gespräch waren außer den Dissidenti unter anderem noch die Ultras und die Bushwhackers anwesend. Insgesamt nahmen 16 Fanclubs teil. Das wohl wichtigste Fazit dieses Treffens ist, dass es zukünftig keine gewaltsamen Auseinandersetzungen innerhalb der eigenen Szene geben soll. So heißt es in der Stellungnahme: „Provokationen und Diffamierungen anderer sind zukünftig zu unterlassen. Ebenso stellt sich die Fanszene Düsseldorf als „Selbstverständnis“ gegen Rassismus und andere Diskriminierungsformen. Der Runde Tisch war ein allererster Schritt, bei dem erstmalig die Fanszene in dieser breiten Besetzung zu einem Austausch gefunden hat. Die Runde war sich einig, dass Gespräche und Kommunikation der Schlüssel zu einem respektvollen Umgang miteinander sind. Aus diesem Grund sind für die Zukunft weitere Gesprächsrunden angedacht, bei denen auch noch weitere Gruppierungen berücksichtigt werden sollen, die in dieser ersten Runde nicht dabei sein konnten. Ferner ist zu überlegen, wie man auch strukturell dafür sorgen kann, Konflikte und Probleme zukünftig im Keim ersticken zu können.“ Die Fortuna hat inzwischen bereits gegen sieben, der an den Übergriffen beteiligten Personen, Stadionverbote ausgesprochen.

**Zwickau/ Magdeburg**
Beim Regionalliga Spiel der beiden Vereine kam es zu einer 20-minütigen Unterbrechung, weil Fans des FCM in den Innenraum stürmten. Grund hierfür war Gerüchten zufolge das Erkennen von Ultra Mitgliedern des Halleschen FC bei den Ordnern. Dies hatte die Folge, dass ein Tor zum Innenraum aufgehoben wurde und die Magdeburger Fans die Ordner, untermalt von „Chemie Schweine raus“ rufen, angriffen. Die Polizei bekam die Situation aber schnell wieder unter Kontrolle. Bei den Halle Anhängern soll es sich um Mitglieder der Saalefront gehandelt haben. Bislang wurde der Verdacht der Magdeburg Anhänger von keiner Seite bestätigt.

**UEFA**
Die Football Supporters Europe (FSE), die größte Fanorganisation der Welt kritisiert die neuen Regularien der UEFA zur Bekämpfung von Rassismus im Fußball. Die UEFA greift immer häufiger zu Kollektivstrafen, wodurch auch antirassistische Fans von Strafen betroffen sind. Als Folge dessen ist kontraproduktiv zu beobachten, dass antirassistische Fans, rassistische Vorfälle seltener melden, da sie Angst haben von folgenden Strafen selbst betroffen zu sein. Die FSE fordert die UEFA deshalb zur Überarbeitung ihrer Regularien auf und bereitet Aktionen gegen die UEFA zu dieser Thematik vor.

**Mönchengladbach/ Zürich**
Zuletzt kam es sowohl bei der Europa League Partie von Mönchengladbach gegen Aqtöbe, als auch bei der Partie gegen Sarajevo zu Zwischenfällen. Nun spielten die Gladbacher auswärts in Zürich und zeigten wieder mal nicht ihre beste Seite. Knapp 10.000 Fans reisten zu diesem Spiel in die Schweiz. Außerhalb des Stadions wurden Böller geworfen, es wurden Kioske überfallen, beim Stadionmarsch zeigte sich die Mehrheit nur vermummt. Durch diese Aktionen darf nun mit einer harten Strafe bis hin zu einem Zuschauerausschluss gerechnet werden.
Die führende Ultragruppe der Fohlen, die Sottocultura äußert sich nun selbstkritisch zu den Vorfällen. Sie müssen sich selbsteingestehen, dass es sehr schwierig ist eine derart große Gruppe, bei einem Stadionmarsch, unter Kontrolle zu halten. „Wir verurteilen hier niemanden, der sich bei dem Marsch eine Schwarz-Weiß-Grüne Maske angezogen, oder Pyro gezündet hat – aber es geht definitiv nicht, dass in unserem Deckmantel und im Schutz der Masken Kioske überfallartig ausgeraubt, Böller wild in die Menge geworfen werden, sinnlos randaliert und sich gegenüber anderen Borussen hochnäsig und arrogant verhalten wird. [...] Wir haben diese anonyme, vermummte Masse aus Gelegenheitsfahrern,

Krawalltouristen und leider auch Leuten aus unseren Reihen nicht mehr unter Kontrolle gehabt. Wir können uns hierfür nur entschuldigen und haben intern bereits klare Worte für dieses Verhalten gefunden.“ Abschließend rufen die Sottocultura dazu auf, sich die Kräfte zukünftig für die Partie aufzuheben und die Mannschaft dort nach allen Kräften zu unterstützen.
Die komplette Stellungsnahme könnt ihr unter: http://blog1900.de/ nachlesen!




Dass das Konstrukt RB Leipzig auf fast allen Seiten auf Ablehnung stößt ist nichts Neues. Jetzt zeigt sich das aber auch in Zahlen. 77,77% der Fanszenen in der Hinrunde der aktuellen Saison boykottieren ihr Auswärtsspiel in Leipzig. Lediglich die Fanszene aus Aue reiste bislang an. Bei St. Pauli ist die Entscheidung noch offen, eine Anreise ist jedoch sehr wahrscheinlich, da die Hamburger dorthin bereits eine Aktionsfahrt geplant haben. Man darf gespannt sein wie sich dieser Trend in der Rückrunde fortsetzten wird. Der DFB hat bereits verlauten lassen, dass er nicht gegen die Aktionen der Fans gegen RBL vorgehen wird und dazu momentan ja auch rechtlich keinerlei Handhabe hat.

**Mainz/Augsburg**
Am kommenden Wochenende ist der FCA in Mainz zu Gast. Bei ihren letzten Spielen bekamen die Augsburger die Willkürlichkeit der Polizei deutlich zu spüren. Dieses Mal wollen sie deshalb vor Anpfiff auf die Straße gehen und gegen diese Missstände demonstrieren. Der Demonstrationszug soll sich durch die gesamte Mainzer Innenstadt ziehen und steht unter dem Motto „Grundrechte auch für Fußallfans“.
„Auch mit dem Tragen eines Vereinsschals treten wir unsere Grundrechte nicht ab! Wir sind es schlichtweg leid, uns kriminalisieren zu lassen. Wir bewegen uns frei, reisen zu Spielen, wann und wie es uns passt, suchen Sanitäranlagen auf und kaufen Lebensmittel, wann wir wollen!“, so lautet es in einer Stellungsnahme der Augsburger Szene. Um möglichst viele FC Fans mobilisieren zu können wurden zu besonders günstigen Preisen von 10€ Busse organisiert.

**Paderborn**
Nachdem bereits in Bielefeld und bei der Hertha in Berlin eingebrochen und Fahnen entwendet wurden, kann sich nun auch der SC Paderborn in eine Reihe mit den beiden Vereinen stellen. Am vergangenen Wochenende wurden etwa zehn dauerhaft angebrachte Zaunfahnen aus dem Stadion gewaltsam entwendet. Der Verein hat inzwischen Anzeige erstattet, aber genau wie in den beiden anderen Fällen gibt es noch keine Spur wer hinter dem Diebstahl stecken könnte. Fahnen der aktiven Fanszene sind vom dem Klau jedoch nicht betroffen.

*- Lea*

# FARE

**FARE-Aktionswochen: Zeichen setzten gegen Rassismus**

Jedes Jahr bringen die FARE „Football People“-Aktionswochen Tausende von Menschen zusammen, um ein Zeichen gegen Diskriminierung und für die Vielfalt im Fußball zu setzten. Die Aktionswochen sind die ideale Zeit, um sich

gegen Rassismus auszusprechen.
Auch die Heidenheimer Fanszene setzt ein Zeichen: Beim Heimspiel gegen Kaiserslautern präsentieren wir von der Unitas eine Choreographie zum Thema und verteilen Infomaterial, in der Hoffnung weitere Fans für das Thema sensibilisieren zu können oder zum aktiven Handeln zu bewegen.

Außerdem unterstützen wir den „Freundeskreis Asyl“, der erst letztes Jahr gegründet wurde und sich seitdem um die Nöte und Belange der rund 400 Asylsuchenden im Kreis Heidenheim ehrenamtlich sorgt. Die knapp 30 Mitglieder bieten Ansprechpartner beim Einkaufen im fremden Land, Sprachförderung, Hilfe bei Behördengängen, Spiel- und Bastelnachmittage für Kinder und Jugendliche, sowie allgemeine Aktionen zum Kulturaustausch und Kennenlernen der neuen Umgebung und neuer Nachbarn. Monatlich findet ein Kaffeetreffen in den Räumlichkeiten des „Treff 9“ statt und es werden Ausflüge in die nähere Umgebung unternommen. Aber auch handfestere Hilfe stellt der Freundeskreis bereit, wenn etwa stark traumatisierte Flüchtlinge aus Kriegsgebieten psychotherapeutische Behandlung bedürfen. Finanziert wurde das alles bislang ausschließlich aus der eigenen Tasche.

Wer mehr über die Arbeit des Freundeskreises Asyl erfahren möchte, Lust hat den einen oder die andere der Heidenheimer Asylsuchenden kennenzulernen oder über Rassismus diskutieren möchte ist – im Bereich vor dem Fantreff – am gemeinsamen Infostand der beiden Gruppen ein gern gesehener Gast. Finanzielle Hilfe ist ebenfalls willkommen und kann in Form einer Spende am Stand selbst oder bei den Sammlern auf dem Vorplatz der Osttribüne erbracht werden.

Die FARE-Aktionswochen werden vom 1999 von Gruppen aus 13 verschiedenen europäischen Ländern – darunter auch Spielergewerkschaften und Fußballverbände – gegründeten FARE-Netzwerk ausgerufen, das seitdem für die Befreiung des „schönen Spiels“ von der „Krankheit“ des Rassismus kämpft , wobei FARE für „Football Against Racism in Europe“ steht.

*- Unitas Aquileiae*

# HDHOPPING

## BeNeLux Teil 2 – Niederlande

Am zweiten Tag der Rundreise, Samstag der 20.09.2014, ging es gleich zu zwei Spielen. Der Anfang machte die zweite Liga in den Niederlanden.

### Allgemeine Informationen

Die Eerste Divisie bot an diesem Samstag das Spiel Roda Juliana Combinatie Kerkrade gegen Jong Amsterdamsche Football Club Ajax. Die Eerste Divisie ist nach der Eredivisie die zweithöchste Liga der Niederlanden.
Roda spielte seit der Saison 1973/1974 durchgehend in der Eredivisie, bis sie letzte Saison als Tabellenletzter abstiegen. Dem ein oder anderen kommt der Club vielleicht noch bekannt vor. Roda traf 1996 in der ersten Runde des UEFA-Pokals auf Schalke, sowie in der Saison 1999/2000 auf den VfL Wolfsburg. Beide Spiele gewannen übrigens die deutschen Mannschaften.
„Jong“ Ajax bedeutet in diesem Fall die „jungen“ Ajax. In den Niederlanden ist das die gängige Bezeichnung für die U23 Mannschaften der Clubs. Ajax hat übrigens auch nichts mit Amsterdam zu tun, sondern kommt von einem legendären Griechischen Helden. (Für Interessierte: Aias(Ajax) der Telamonier – einer der Haupthelden des trojanischen Kriegs) Warum das allerdings so geschah weiß ich auch nicht.

### Anfahrt

Am Samstag ging es, wie am Ende von Teil 1 erwähnt, dann aus der Nähe von Neuss los. Hier

war übrigens auch die „Geburtsstunde“ des „Dongsi-Dengsi-Runninggags“. Wem „Dongsi Dengsi“ nichts sagt, darf Google mal damit bemühen – dankt mir später.
Der Ball rollte ab 16:30 Uhr in Kerkrade. Zwischen dem Nachtlager und der Spielstätte lagen 100km. Mit Stau- und Ticketpuffer ging es dann gegen 13 Uhr los.
Die Fahrt verlief problemlos und so kamen wir über zwei Stunden vor Spielbeginn am Parkstad-Limburg-Stadion an.

**Stadion**
Und was für ein Bauwerk. Ziemlich imposant von außen.
Erster Gedanke hierbei waren die Ecken inklusive Flutlichter und Zeltdach. Irgendwie ungewöhnlich aber doch sehr passend. Dies war von außen aber auch alles was an ein Fußballstadion erinnerte.
Für mich der erste Besuch in einem dieser richtig neuen Fußballarenen. Hier war wirklich alles integriert. Bei einer Runde zu Fuß um das Rund kamen wir, nicht übertrieben, an folgendem vorbei: Einem Einkaufsmarkt, Casino, Disko, Subway, Hotel, Fitnessstudio und was weiß ich nicht noch alles. Also wirklich krass.
Der Eintritt kostete, für einen Sitzplatz auf der neutralen Tribüne, 14,50€.
Drinnen dann alles wie gewohnt in Deutschland. Von daher spar ich mir eine genauere Beschreibung. Schaut euch hierfür auch einfach die Bilder an.
Zwei Besonderheiten gibt es hier in Kerkrade aber noch. Der erste Punkt behandelt die Innenausstattung. Die Gänge unter den Tribünen sind beinahe lückenlos bemalt. Auf dem Weg von unserem Sitzplatz zu den Toiletten kamen wir an einer Wand mit dem Schriftzug „Eastside“ inklusive Vereinslogo und einer weiteren Wand mit dem Spruch „Roda los mer joa!“ (Müsste grob: Auf geht’s Roda heißen).
Der andere Hingucker waren die Schilder auf den Sitzplätzen. Jeder Dauerkarteninhaber bekommt hier sein eigenes Namensschild. Kam bei uns durchaus positiv an. Einfach eine nette Sache, wenn direkt jeder weiß, dass das hier mein Platz ist.

**Spiel**
Das Spiel war leider ziemlich schwach.
Eigentlich trauen sich junge Spieler einer zweiten Mannschaft ja immer viel, um sich zu beweisen. Hier war dies leider nicht der Fall.
Auch Roda traute sich nicht wirklich das Spiel in die Hand zu nehmen. Leicht überlegen waren sie aber dennoch.
Im Endeffekt endete das Spiel dann aber mehr oder weniger glücklich mit einem 1:0 Heimsieg.

**“Rahmen”**
Vor dem Spiel geschieht hier viel im Stadionumfeld.
Die Leute sitzen in den diversen Fastfood-Restaurants oder kaufen sich noch kühle Getränke im Supermarkt. Zweiterem gingen wir dann übrigens auch nach.
Im Stadion ging es dann alles bargeldlos von statten. Hier konnte man eine Marke für 2,10€ eintauschen. Fürs Trinken (0,5l) musste man dann 2 Marken (also 4,20€) und für den Hot-Dog eineinhalb Marken (3,15€) hinlegen. Passt zum allgemeinen, etwas höheren, Preisniveau.
Die Stadionshow war hier schrecklich. Die Musik war unangenehm laut und Werbung lief bis kurz vor Beginn. Da war man dann richtig froh, als das Spiel endlich losging.
Auf den Rängen bot Roda eine kleine Ultraszene. Diese zeigte zum Mannschaftseinlauf eine Blockfahne. Den Sinn darf sich jeder selbst zusammenreimen. Ich würde sagen das sind Gewitterwolken über der Stadionsilhouette. Bin leider nicht sehr informiert über die aktuellen Umstände hier.

Auf unserer Seite, der Osttribüne, waren ein paar Leute mit Fahnen. Diese stiegen meist bei den Liedern mit ein und versuchten keinen Gegensupport. Allgemein war die akustische Unterstützung aber enttäuschend. Gesungen wurde selten, die Pausen überwiegten klar.

**Weiterreise**
zur 80. Minute verließen wir das Stadion. Auf Grund der engen Terminierung wollten wir den Abfahrtsstau vermeiden. Es ging dann direkt vom Stadion nach Westerlo, Belgien.

*Teil 3 in der nächsten Ausgabe! Weitere Bilder und Berichte unter hdhopping.wordpress.com!*

# KOLLEKTIV

Mit Beginn der neuen Spielzeit, startete auch gleichzeitig die Vorbereitungen zu dem von den Fanatico Boys ins Leben gerufene Choreoförderkreis – das **Kollektiv 1846 e.V.**! Gemäß unserem Leitspruch: ***„Zusammen mehr erreichen“,*** wollen wir als eine Gemeinschaft auftreten und unseren geliebten Fussballclub optimal unterstützen!
Als Highlight bleiben gerne die riesen Choreografien über die gesamte Osttribüne oder, wie im DFB-Pokalspiel gegen 1860 München, sogar fast über das ganze Stadion in Erinnerung. In wochen- oder sogar monatelanger Arbeit entstehen aber nicht nur diese Choreografien, sondern auch kleine optische Einlagen im Mittelteil der Osttribüne oder wie der „FCH“ Schriftzug auf der Gegengerade in der letzten Saison.
Doch unabhängig von der Größe sind es genau diese Momente, welche nicht nur uns selbst, sondern auch das restliche Stadion begeistern. Von dem Motivationsschub für die Mannschaft, wofür sie im Endeffekt ja gedacht sind, nicht zu schweigen.
Bei den zeitaufwendigen Entstehungsprozessen stoßen wir jedoch leider immer öfter an ein und dieselbe Grenze: Unser Budget. Immerhin finanzieren wir den Großteil dieser Kosten von unserem eigenen Ersparten!
Mit einer Mitgliedschaft im Kollektiv 1846 e.V., welche sich jährlich auf **18,46 + X €** beläuft, kann fortan jeder seinen persönlichen Beitrag für eine bunte Fankurve leisten! Ihr fördert mit eurer Mitgliedschaft also auf direktem Wege das Kurvenbild – und nur das! Das Geld geht zu 100% in Choreografien!
Unser Leitspruch: „Zusammen mehr erreichen“ soll sich aber nicht nur auf Geld beziehen. Wir wollen die Gemeinschaft groß schreiben beim Kollektiv 1846 e.V. und bieten euch für eure Mitgliedschaft natürlich auch etwas! Zusammengefasst würde eine Mitgliedschaft bedeuten:

- Jedes Mitglied erhält mit seinem Eintritt in das Kollektiv 1846 e.V. einen exklusiven Kurvenartikel!
- Eine Vergünstigung auf unseren Buspreis (im Bus von den FanaticoBoys) zu Auswärtsspielen!
- Ebenfalls Vergünstigungen auf die meisten Artikel am Container!
- Des Weiteren bieten wir für alle Mitglieder in unregelmäßigen Abständen kleine Aktionen an. Von einem Grillfest bis Kurvenartikeln wird hier für alle etwas dabei sein!

Falls gewünscht: Eintragung in unseren E-Mail-Verteiler für die Versorgung mit aktuellen und wichtigen Themen! (Mottofahrten, neue Kurvenartikel, neue Lieder, usw.)
- Ebenfalls falls gewünscht: Unser Block-Gschwätz bereits einen Tag vorab als PDF per Mail!
- Und natürlich das Wichtigste: Du wirst Teil einer Gemeinschaft und hilfst etwas zu bewegen!

Anmeldung sind ab heute am Container, über www.Fanatico-Boys.de oder die offizielle Facebookseite des Kollektiv 1846 e.V.: www.facebook.com/kollektiv1846ev möglich!

# MEHR ANARCHIE WAGEN

Ein kleiner, schöner Moment in den letzten Jahren, die ich durch viele deutsche Kurven der ersten bis achten Liga gereist bin, trug sich in Darmstadt zu. Oft genug verstecken sich Denkanstöße, Wahrheiten und wichtige Themen in winzigen, unbedeutenden Anekdoten und unterstreichen das einzig wichtige Konzept, wenn man eine Sache richtig verstehen will: man muss hinschauen und hinhören. Die Darmstädter stehen in ihrer Ecke der Haupttribüne und supporten, wie sich das für Ultràs gehört. Der Spielstand von 3:0 befeuert die Ränge und die Stimmung ist ausgelassen. Kurz vor Ende der zweiten Halbzeit erhebt sich Kutten-Kalli – ein Faktotum, das im Böllenfalltor verwurzelt ist wie niedliche Katzenbilder im Internet -, geht vor an „sein“ Geländer, die Ultràs verstummen und Kalli stimmt seine zwei Sprechchöre an, auf die seine Hälfte der Haupttribüne antwortet: 60-jährige im Sitzen, 16-jährige im Stehen. Mit einem Lächeln setzt er sich wieder hin und die Lilien-Ultras nehmen den Tifo wieder auf. Vermutlich hat Kalli das schon immer so gemacht und dass er einen Platz bekommt für „sein“ Ritual fand ich so herzerwärmend, dass er mich zu einem Versuch einer Kurzgeschichte animierte. Mach ich ja sonst nie. Mir fiel diese kleine Episode am Samstag wieder ein, inmitten eines langen, schönen Gesprächs über die Situation deutscher Kurven, das ich – Bier in der Hand – in Leverkusen führen durfte. Es hätte aber wohl auch in jeder anderen Szene stattfinden können, so oft ist das Thema schon aufgetaucht. Stichworte? „Uns ist der Spaß verloren gegangen“, „Wir kopieren zuviel“, „Image ist viel zu wichtig“. Um gleich allen Mißverständnissen vorzubeugen, sage ich erst einmal deutlich, dass das Folgende einfach nur meine persönliche Meinung ist, geboren aus den Erfahrungen von jemandem, der in den 80er Jahren fußballerisch sozialisiert wurde und der niemals in Erwägung ziehen würde, bewerten zu wollen, wie Ultràs oder Kurvenfans ihre 90 Minuten Stadion feiern. Mithin: Macht, was ihr wollt! Geht ab! Feiert! Und hört nicht auf den misogynen 42-jährigen. Die Situation in deutschen Stadien ist verglichen mit Italien bei allen Problemen idyllisch, die Kurven sind voll, bunt und laut, deutsche Ultràs machen – meiner Meinung nach – jede Menge richtig.

Aber mir fehlt manchmal der Spaß, das Anarchische, das Spontane. Mir fehlt der Witzbold, den es früher in jeder Kurve gab und dessen Aufgabe nur war, jede Spielszene und Schiedsrichterentscheidung mit einem blöden Spruch

zu kommentieren. Mir fehlen die Typen mit der ewigen braunen Bierflasche in der Hand, die nie was sagten. Mir fehlen die spontanen Gesänge, die live gedichtet wurden, um auf ein Mißgeschick des gegnerischen Stürmers zu antworten, auf dessen Frisur oder Schuhwerk. Mir fehlt die komplette Albernheit, die nur in Stadionkurven gedeihen kann, das Dumme, das Anarchische, der Punkrock. In Italien wurde die Ironie mit dem Knüppel der Repression aus den Kurven vertrieben. Italien, wo früher Schweine, Hühner und Esel mit ins Stadion gebracht wurden, Mopeds und Fahrräder, wo Parma einen Heißluftballon ans Geländer des San Siro knüpfte, der dann für 90 Minuten unterm Dach baumelte. Italien, wo die „Acquatici" von Hellas ihren Auswärtsbus in Badehose, Schnorchel und Tauchermaske entern, lange Ruder aus dem Fenster stecken, einen Trommler neben den Fahrer stellen und die Autobahn als Galeere entlangrudern. Warum? Weil sie Bock drauf hatten. Weil sie darüber lachen konnten. Weil irgendein Bekloppter die Idee hatte.

Fußballer sind mittlerweile zu Fußballbeamten geworden, die Interviews sind wie von der PR-Abteilung fertiggebügelt und strotzen nur so von „Ärmel hochkrempeln" und „das war natürlich ein tolles Gefühl". Verschwunden sind die Gattusos und Materazzis, die Effenbergs und Baslers, die Kahns, Cantonas, George Bests und Paul Cascoignes, bei denen man nie genau wusste, was sie ins Mikrofon sagen würden. Einzig Ibra trägt die Fahne des Fußballers, der Emotionen schürt, der polarisiert, einsam weiter. Auf den Rängen sind die Maximalausdrücke proletarischen Humors verschwunden, von „Giuglietta è na Zoccola" (Julia ist ne Schlampe) bis „Semo tutti parucchieri" (Wir sind alles Frisöre). Verschwunden sind die herrlich unperfekten selbstgemachten Banner der früheren Jahrzehnte, die mittlerweile am PC designten, grafisch millimeterperfekten professionell hergestellten Produkten gewichen sind. Verschwunden sind selbstgestrickte Schals, furchtbar schlecht gezeichnete Aufkleber und schlechte Witze.

Gediehen ist hingegen die Bereitschaft deutscher Ultràgruppen, sich anhand von Kategorien wie Boxkampf-Fähigkeiten zu klassifizieren oder einem „Image" nachzulaufen. „Meine" Curva Sud zum Beispiel machte die BRN und die Fossa unsterblich, weil sie in ganz Europa für ihre Choreografien respektiert wurde, Meisterwerke der Stadionkunst: Auch Fossa und BRN wussten, dass eine Auswärtsfahrt im Zweifel kein Spaziergang ist und wenn man in Bergamo falsch abbiegt, dann kann es zu dem kommen, das gern „scheppern" genannt wird. Aber bekannt, geachtet und respektiert waren sie für ihre Fähigkeit, das San Siro in einen atemberaubenden Tempel des Fußballs zu verwandeln: für Choreos, Gesänge, Pyrotechnik. Hauen konnten sie sich auch, aber ich hatte in Italien immer das Gefühl, das „gehört einfach dazu, sonst kriegt man das gegnerische Banner ja nicht." Auch dass man sich in der Curva Sud bemüht hätte, irgendeinem Image zu entsprechen, hatte ich so nicht wahrgenommen. Wir gingen in die Kurve, machten wozu wir gerade Spaß hatten und lachten über die komischen Käuze in unserer Mitte.

Und vermutlich deshalb hat sich mir die kleine Anekdote in Darmstadt ins Gedächtnis gebrannt: eine kleine Ecke für etwas eigenes, für etwas, das „schon immer so war", für etwas deutsche Tradition, die nicht von Youtube entlehnt ist. Normalität eben, ohne Nachdenken darüber, wie so etwas wohl „ankommt", ohne Youtube, ohne Northface, ohne Facebook. Dafür lustig, menschlich und entspannt. Ich, ganz allein und ganz persönlich, empirisch nicht untermauert und wissenschaftlich auf tönernen Füßen stehend, würde mir wünschen, dass ihr in der Kurve wieder lachen lernt. Kurven sind ein Ort um frei zu sein, spontan. Zwei Bier oben rein und abgehen. Dumme Sprüche hauen, Spielern „live" Gesänge dichten, nackten Hintern an die Plexiglasscheibe drücken und nicht drüber diskutieren. Korrekt, perfekt, abgewogen, organisiert können wir alle in den anderen 6 Wochentagen lang genug sein. Ihr müsst mich nicht fragen, „wie ihr wart", ich finde ausnahmslos jede deutsche Kurve toll. Aber vor allem ist meine Antwort zwischen den Zeilen immer: „Hattet ihr Spaß? Ja? Na dann ist doch alles knorke." Druck gibt es von Außen mehr als genug, macht euch keinen eigenen Stress. Spaß ist, mitzumachen, nicht die Bilder auf der Facebook-Seite. Ich wünsche mir also mehr Punkrock im Stadion und weniger Glam. Und vor allem: Macht doch was ihr wollt und lasst euch von dem alten Sack nicht reinreden. Der wollte nur auch mal was sagen. Peace.

*- Kai Tippmann // Quelle:* ***altravita.com***

# INFOECKE

**+++ Infos zur Zugfahrt zum Auswärtsspiel beim FC Ingolstadt +++**

**Datum:** 26. Oktober
**Treffpunkt:** 8:30 Uhr am Bahnhof
**Kosten:** 9€ (Wochenendticket)
**Rückkehr:** voraussichtlich 20:03

*Benehmen ist angesagt! Eine Zugfahrt ist kein Freischein, um sich unter allem Niveau zu verhalten! Auch beim Alkoholkonsum sollte man auf der Hinfahrt seine Grenzen kennen, feiern kann man immer noch auf der Rückfahrt bzw. in Heidenheim wieder!*

# IMPRESSUM

Das BlockGschwätz ist kein Erzeugnis im presserechtlichen Sinne, sondern eine Broschüre für Freunde und Anhänger des 1. FC Heidenheim 1846. Texte und Abbildungen geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wieder.
Außerdem wird weder zu überhöhtem Alkohol- oder Drogenkonsum noch zu Gewalt aufgerufen.

**Kontakt:** info@fanatico.boys.de
**Redaktion:** Oli S., Niko S.
**Layout:** Max M.